

Gott und die Welt

Viele Menschen reden und reden über Gott und die Welt, aber in Wahrheit kennen sie Gott nicht und leugnen auch noch die Tatsache, daß Gott diese Welt schuf. Ohne den Schöpfer der Welt anzuerkennen, gehen sie in blindem Eifer hin, diese Welt selbst nach eigenem Gutdünken zu “gestalten”, zu “verbessern” und vor einer Umweltkatastrophe zu “retten”.

Wer allerdings zu Jesus Christus gekommen ist und zu Ihm gehört, der glaubt der Schrift (Joh. 1:22), und deshalb wollen wir nun in knappen Worten einmal klarstellen, was die Schrift über Gott und die Welt sagt:

1. Gott liebt die Welt

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3:16.

Gott liebt seine Geschöpfe. Er gab seinen Sohn, um uns von der Verlorenheit zu retten und uns ewiges Leben zu schenken. Ewiges Leben kann man weder verdienen noch kaufen. Gott schenkt es aus Gnade denen, die an Seinen Sohn glauben. Jesus Christus, der für unsere Sünden starb, ist Gottes Liebesbeweis.

Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. 1. Joh. 4:8.

Ohne Jesus, kein Leben. Wer ohne Jesus lebt, ist völlig an die Vergänglichkeit verklavt. Jesus Christus gibt uns ewiges Leben, und wir können es wissen, daß wir dieses Leben haben.

Solches hab' ich euch geschrieben, die ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet, und daß ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes. 1. Joh. 5:13.

2. Die Welt ist schlecht.

Wir wissen, daß wir von Gott sind; und die ganze Welt liebt im Argen. 1. Joh. 5:19.

Als Gott Himmel und Erde schuf, betrachtete er die Schöpfung und sah, daß alles gut war. Aber als durch den Fall des Menschen, die Sünde in die Welt gelangte, wurde diese Welt arg. Ca. 2000 Jahre nach der Schöpfung reute es Gott, daß er den Menschen gemacht hatte und die sündhaften Vorgänge auf der Erde bekümmerte sein Herz. Gott sandte eine Sintflut, um diese Welt zu richten. Die Bibel sagt:

und hat nicht verschonet der vorigen Welt, sondern bewahrete Noah, den Prediger der

Gerechtigkeit, selbachte und führete die Sintflut über die Welt der Gottlosen; 2. Pe. 2:5.

Während die Welt im Argen liegt, so sollen die Erlösten durch Gottes Gnade das ungöttliche Wesen und **die weltlichen Lüste verleugnen und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.**
Titus 2:12

Übrigens tun wir gut daran, wenn wir dem Beispiel Gottes folgen und uns die Bosheit und Gottlosigkeit dieser Welt ebenso gereut und in unserem Herzen bekümmert (1. Mose 6:5,6). Sünde muß uns bekümmern. Viele Menschen und leider viele Namen-Christen haben stattdessen Vergnügen an Sünde, bagatellisieren Sünde, verharmlosen Sünde, leugnen die Existenz von Sünde, beklatschen Sünde, bewundern Sünde, bezahlen viel Geld für Sünde, senden Sünde, studieren Sünde, verdienen Geld mit Sünde, legalisieren Sünde und fördern sie mit staatlichen Geldern. Da die Welt so sehr von Sünde durchdrungen ist, bleibt uns nur diese Hoffnung:

Gnade sei mit euch und Friede von GOTT dem Vater und unserm Herrn Jesu Christo, der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, daß er uns errette von dieser gegenwärtigen, argen Welt nach dem Willen Gottes und unsers Vaters, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen. Gal. 1:3-5.

Gottes Liebe für die Welt hat die Konsequenz, daß er die durch Christus Erlösten von dieser Welt rettet. Wir legen diesen alten vergänglichen Leib ab und erlangen einen unvergänglichen Leib. Wir werden bei dem Herrn sein allezeit. Die letzte Generation von Christen wird nicht sterben, sondern bei der Wiederkunft Christi lebendig entrückt und verwandelt. Siehe Joh. 11:25,26.

Die Tatsache, daß diese gegenwärtige Welt arg ist, führt zu zwei wesentlichen Konsequenzen:

1. Diese Welt vergeht.

Für diejenigen, die in dieser Welt Reichtum und Ehre besitzen, ist diese Nachricht ein Schlag ins Gesicht, aber dennoch sagt Gott schlicht und einfach:

Das Wesen dieser Welt vergehet. 1. Kor. 7:31.

Das Ende der Welt. 1.Kor. 10:11.

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Mt. 24:35.

Petrus beschreibt es genauer:

Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammnis der gottlosen Menschen. 2. Pe. 3:7

Gott hat einst aufgrund der Bosheit und Sünde die Welt mit einer Flut gerichtet. Darauf hat Gott einen Bund mit Noah gemacht, daß er nie wieder eine weltweite Flut sendet. Allerdings prophezeit Jesus Christus, daß die Menschen der Endzeit genauso boshaft sind wie zu den Zeiten Noahs und Lots (Lk. 17:26,28). Heute kann man nicht mehr leugnen, daß sich die Gesellschaft auf ein vorsintflutliches Niveau zurückbewegt bzw. immer weiter sodomisiert und gomorrisiert. Sie leben, als würde es Gott und die Bibel nicht geben, und meinen dennoch in den Himmel zu kommen, sofern sie überhaupt an einen glauben. Auf welche Weise wird Gott dieser Gottlosigkeit ein Ende bereiten? Durch globale Erwärmung! Allerdings keine allmähliche Erwärmung, sondern es kommt alles sehr plötzlich:

Es wird aber des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen,

und die Erde und die Werke, die drinnen sind, werden verbrennen. 2. Pe. 3:10.

Gemessen an dem, was an Erderwärmung und Klimawandel noch kommen wird, haben wir bislang noch nichts gesehen. Der Preis der Sünde ist heiß!

Für die Verlorenen, die ohne Gott leben, sind das traurige Nachrichten, denn alle Versuche das Klima und die Erde nachhaltig zu bewahren, sind zum Scheitern verurteilt. Das heißt natürlich nicht, daß wir der in Gottes Rat beschlossenen kommenden Katastrophe noch nachhelfen sollen, indem wir die Natur mutwillig zerstören. Wir wissen, daß Gott Verschwendung verachtet (Lk. 15:13). 1. Kor. 7:31 sagt, daß wir die Welt brauchen aber nicht mißbrauchen sollen. Der Lebensstil, der Gottes Wort favorisiert ist nicht umweltschädlich. Biblische Tugenden wie Selbstverleugnung, Genügsamkeit, Enthaltensamkeit werden der Umwelt nicht schaden. Sündhafte Gewohnheiten wie Bequemlichkeit, Ausschweifung, Neid, Gier, Habsucht usw. wird eher den CO₂-Ausstoß erhöhen. Fazit: Bibeltreues Christentum ist der beste Umweltschutz. Er schützt erst recht die Seele des Menschen. Für die Seele des Menschen bieten die Umweltschützer keine Rettung. Im Gegenteil: Sie bejubeln Tod und Verdammnis des Menschen, weil dadurch die Weltbevölkerung reduziert wird, denn diverse Leithammel der Umweltbewegung träumen von einer idealen Weltbevölkerung von einer halben Milliarde Menschen, d. h. 6 Milliarden sind zu viel auf dem Planet.

2. Wir sollen diese Welt nicht lieben!

Diese Welt ist arg. Aus Liebe will Gott uns aus ihr erretten. Die restliche arge Welt wird vergehen. Vor diesem Hintergrund ist es logisch und klug, daß man sein Herz nicht an diese Welt hängen soll. Die Schrift sagt:

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt liebhat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist (nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit. 1. Joh. 2:15-17.

Weltlichkeit und Weltsinn hindern unsere Beziehung zu Gott. Gibt es Dinge, die wir mehr lieben als Gott? Wenn wir ein neues Auto, ein neues Haus oder sonst etwas Neues erwerben, wünschen wir uns im Verborgenen, daß Jesus etwas später wiederkommen soll, denn wir wollen zuerst die Freude am Fahren des neuen Autos genießen oder andere weltliche Vergnügungen ausleben. Der Gedanke, daß Gott diesem weltlichen Treiben durch Sein Kommen ein Ende setzt, schmerzt dann und wird verdrängt. Wenn wir im Verborgenen solche bösen und habgierigen Gedanken wider Gott pflegen, dann sollen wir sie sofort Gott bekennen und das alles bereuen, so daß wir durch Gottes Gnade davon gereinigt werden können. Die Bibel berichtet von einem Mann namens Demas, der einmal neben dem Apostel Paulus für den Herrn gearbeitet hat. In Kolosser 4:14 war er wohl noch ein treuer Mitarbeiter im Werk des Herrn, aber was sagt Paulus über diesen Demas in 2. Tim. 4:10?

Denn Demas hat mich verlassen und diese Welt liebgewonnen und ist gen Thessalonich gezogen ... 2. Tim. 4:10.

Eine gewisse Weltliebe veranlaßte den Demas dazu, seine Arbeit neben dem Missionar und Apostel Paulus niederzulegen. Kann Gott des öfteren nicht mehr durch uns wirken, weil wir die Welt mit ihrer Bequemlichkeit, ihren Vergnügungen und auch den Verantwortungen und Pflichten zu sehr lieben? Gibt es Leute, die die Gemeinde verlassen oder sich vom Glauben abwenden, weil sie die Welt zu sehr lieben?

Wer jedoch diese Welt liebt, der ist zwangsläufig wieder Knecht der Vergänglichkeit. Der lebt in vergänglichen Trends und Erscheinungen. Der jagt allem Neuen nach, das schon

morgen alt ist. Er isst und trinkt, und dann stirbt er, und dann ist für ihn scheinbar alles aus. So belügen sich Millionen und wissen nicht, daß sie mit dem Moment des Todes in die Qualen der Hölle fahren. Lk. 16:23. Ständig sind wir Menschen verzweifelt und vergeblich damit beschäftigt, die Folgen der Vergänglichkeit rückgängig zu machen. Wir machen Fotos und Videos, damit wir Momente nochmal erleben können, die ansonsten vergessen und unwiederbringlich vergangen sind. Wir reparieren Autos, warten Maschinen, sanieren Gebäude, besuchen Ärzte, werden älter, denn von Natur aus zerfällt alles. Von Natur aus evolviert niemals etwas höheres oder besseres. Alles degeneriert. Nur Gott kann generieren und regenerieren. Wenn es eine Evolution gäbe, dann würde ich es begrüßen, wenn sich die Bremsbeläge und Reifen an meinem Ford weiterentwickeln würden. Gott offenbart uns den einzigen Ausweg aus dieser Knechtschaft der Vergänglichkeit. Durch den Glauben an Jesus Christus allein werden wir diese Welt mit ihrer Vergänglichkeit überwinden. Die Bibel sagt: **Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist? 1. Joh. 5:4,5.**

Wir müssen von Gott geboren sein, um diese Welt zu überwinden. Wer zweimal geboren ist (aus dem Fleisch und aus dem Geist), wird nur einmal sterben (natürlicher Tod = Ablegen des Leibes und Ankleidung mit einem unvergänglichen Leib). Wer nur einmal geboren ist (nach dem Fleisch) wird zweimal sterben (natürlicher Tod und ewige Verdammnis am großen weißen Thron, Offb. 20:11-15). Die Bibel sagt genau, wie wir von neuem geboren werden (Joh. 1:12,13, 3:1-36, 2. Kor. 5:17, Ti. 3:5, Gal. 6:15, 1. Pe. 1:23).

Wer von Gott geboren ist, der braucht sich nicht von der Vergänglichkeit dieser Welt schrecken zu lassen, denn er kann sich freuen auf die kommende Welt:

Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt. 2. Pe. 3:13.

In Hebräer 6:16 heißt es, daß wir die Kräfte der **zukünftigen Welt** schmecken. Wer auf eine Zukunft in der zukünftigen Welt vorausschaut, kann die Vorgänge in dieser Welt aus gesunder Distanz beurteilen. Je mehr wir aber uns auf diese Welt einlassen, desto eher schadet das unserer Verbindung zu Gott. Die Welt verführt uns mit ihren Dingen (Lust der Augen, Lust des Fleisches, hoffärtiges Leben), und mit diesen weltlichen Dingen folgen dann auch die **Sorgen dieser Welt**. Wer sich darin verfängt, der ist unfruchtbar in seiner Beziehung zu Gott. Jesus vergleicht das mit Samen, der unter die Dornen gesät ist und deshalb unter den Dornen erstickt. Das Wort Gottes wird bei vielen Menschen erstickt durch die Sorge dieser Welt und den Betrug des Reichtums. Es bringt keine Frucht für die Ewigkeit. Matthäus 13:1-23. Wer von den Sorgen dieser Welt erdrückt ist, findet keine Zeit für Gebet, Bibellesen, Seelengewinnen oder Gemeinde. Jakobus sagt es so:

Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein. Jak. 4:4.

Der populärste Prediger und die beliebteste Gemeinde wird am wenigsten von Gott und der Wahrheit erfüllt sein. Manche Gemeinde haben eine falsche Vision von Mission & Evangelisation. Sie wollen die Welt angeblich "für Christus gewinnen" um jeden Preis, und um Menschen in ihre Versammlungen zu bekommen, werfen sie die Wahrheit am Fenster raus und passen sich der Welt an. Weltliche Unterhaltung, Denkweisen, Verhaltensweisen, Arbeitsweisen sind in Gemeinden eingedrungen und haben die Gemeinde zum Unternehmen, den Gottesdienst zu einer Show, den Pastor zu einem Showmaster, die Gemeindeglieder zu einem Publikum degradiert. Jesus stellt die warnende Frage?

Was hätte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden

an seiner Seele? Mt. 16:26.

In den greulichen Zeiten der letzten Tage lieben die Menschen Wollust mehr denn Gott. 2. Tim. 3:4. Die Welt hat ihre Herzen gestohlen. Ihre Herzen sind weit weg von Gott. Schließlich sollen wir die Welt nicht lieben, weil der Satan der Gott dieser Welt ist. Der Satan ist zwar gerichtet, aber er übt noch eine begrenzte Macht unter Gottes Autorität aus. Erst bei der Erscheinung Christi wird Satans Macht über diese Welt gebrochen, wenn er in den Abgrund geworfen wird. Offb. 20.

Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist's in denen, die verloren werden, verdeckt, bei welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinn verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes. 2. Kor. 4:3,4.

Zwei Welten

Den Reichen von dieser Welt gebeut, daß sie nicht stolz seien, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichtum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargibt reichlich, allerlei zu genießen. 1. Tim. 6:17.

In Gottes Wort wird unterschieden, ob jemand reich ist in dieser Welt oder in der kommenden neuen Welt, in der Gerechtigkeit wohnt. Der Fehler, den die Menschen machen, ist, daß sie nur nach Reichtum in dieser Welt streben. Das ist ziemlich kurzsichtig, denn wir haben bereits erkannt, daß diese Welt vergehen wird, und daß wir nichts aus dieser Welt hinausbringen können (1. Tim. 6:7). Genau diesen Fehler machte der reiche Kornbauer in Lukas 12:16-21, denn er baute größere Scheunen für seinen Reichtum in dieser Welt, aber als er starb, sprach Gott zu ihm: **Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und wes wird's sein, das du bereitet hast? Also gehet es, wer sich Schätze sammelt und ist nicht reich in Gott.** Wir sollen eben nicht nur einseitig Schätze in dieser vergänglichen, argen Welt sammeln, sondern vielmehr Schätze für die nächste Welt sammeln, wo wir die Ewigkeit verbringen. Jesus sagt das so: **Ihr sollt nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nach graben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, das sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nach graben noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.** Mt. 6:19-21. Die jetzige Zeit, die wir in dieser vergänglichen Welt verbringen, ist also schon Anspannzeit für die Ewigkeit in der nächsten Welt. Wer das nicht sieht, wird einmal lehr ausgehen wie der reiche Kornbauer, der zwar reich in dieser Welt war, aber nicht reich in Gott war. Durch unseren Gehorsam zu Gott bringen wir Frucht hervor: **Nicht, daß ich das Geschenk suche, sondern ich suche die Frucht, daß sie überflüssig in eurer Rechnung sei.** Phil. 4:17. **Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.** 1. Pe. 1:4. Ein Schatz, der liegt für uns bereit in der kommenden Welt.

Was sagt Jesus über die Beziehung der Gläubigen zur Welt?

- 1. Wir sind in der Welt.** Joh. 17:11,15. Mit dem Zeitpunkt unserer Errettung sind wir nicht automatisch in den Himmel versetzt worden, obwohl ein Teil von uns schon dort ist, denn wir wurden samt ihm in das himmlische Wesen in Christo Jesu gesetzt.
- 2. Wir sind nicht von der Welt.** Darum haßt uns die Welt. Joh. 15:18-25. Christus hat uns von der Welt gewählt. Weil die Welt Christus gehaßt hat, wird sie die Christen ebenso hassen.
- 3. Wir sind in die Welt gesandt.** Joh. 17:18. Wir sind hier zu dem Zweck, Gott zu verherrlichen und die guten Werke zu tun, zu welchen uns Gott zuvor bereitet hat, daß wir

darinnen wandeln sollen. Die Welt kennt den Vater nicht (Jn. 17:25). Wir sind gesandt als Zeugen Gottes.

Was Jesus in Johannes 15 und 17 sagt, ist eine realistische und nüchterne Beurteilung über unser Verhältnis zur Welt. Manchen Christen wird vorgeworfen, sie seien **weltfremd**. Hier schon bewahrheiten sich die Worte Jesu, wonach wir zwar in der Welt sind, aber eben nicht von der Welt, denn wir sind von Gott. Darum sind wir manchmal verhaßt ohne Ursache. In dieser Welt sind wir auf Durchreise zu unserer himmlischen Heimat im Vaterhaus Gottes. Jesus sagt, daß Sein Reich nicht von dieser Welt ist. Wäre es von der Welt, so würden wir mit Waffengewalt drum kämpfen. Wir sind Teil von diesem Reich Gottes geworden, als wir von neuem geboren wurden und der Geist Gottes in uns Wohnung nahm (Joh. 3:3-7, Rö. 14:17, 1. Kor. 15:50). Wir sind Fremdlinge und Pilgrime in dieser Welt. 1. Pe. 2:11. In vielerlei Dingen fordert uns Gottes Wort zur Absonderung und zur Enthaltensamkeit auf. Wenn es um die Liebe zu den Menschen geht, wollen wir nicht weltfremd sein. Wenn es aber um die Liebe zur Sünde und weltlichem Vergnügen geht, wollen wir so weltfremd wie möglich sein.

Manchmal wir den "weltfremden" Christen gesagt, sie leben wie unter einer Käseglocke. Hinter dieser verhaßten Aussage versteckt sich oft ein heimlicher Neid der gottlosen Menschen, weil sie darüber erbost sind, daß Christen glücklich sein können ohne materiellen Überfluß und Reichtum und aufgrund ihres Gehorsams zu Gott nicht mit den Konsequenzen sündhafter Fehlentscheidungen zu ringen haben. sind. Hier sagt die Schrift:

Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet sich genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen. 1. Tim. 6:8.

Der spöttische Vorwurf vom christlichen Leben unter der Käseglocke wird immer dann gemacht, wenn die Gottlosen sehen, daß wir nicht mit ihnen in dasselbige wüste, unordentliche Wesen laufen. 1. Pe. 4:4. Die Welt will Mitläufer. Es befremdet sie, wenn jemand nicht mitläuft. Die Welt lästert, wenn sich jemand wagt, das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste zu verleugnen.

Christlichen Familien, die z. B. keinen Fernseher haben und viele gottlose Dinge aus ihrem Haus entfernt haben und den göttlichen Ruf zu Absonderung und Heiligung ernstnehmen, wird häufig der Vorwurf mit der Käseglocke gemacht. Das ist völlig absurd. Das kann man an folgendem Beispiel sehen: Jeder moderne Computer hat eine Käseglocke. Wir nennen das natürlich nicht spöttisch Käseglocke, wie bei den Christen, sondern wir benennen es mit dem englischen Begriff Firewall. Die Firewall des Computers schützt gegen Viren, schädlichen Programmen und anderen feindlichen Übergriffen auf die Daten des Computers. Die Firewall wehrt also gewisse Übergriffe auf den Computer ab und läßt nur bestimmte Daten durch. Warum halten wir es für normal unseren Computer mit einer Firewall zu schützen, aber unsere Seele und unser Haus überlassen wir schutzlos allen Angriffen des Satans durch weltliche Lüste und ungöttliches Wesen. Die Leute von heute sind sogar so absurd und lächerlich, daß wenn man ihnen den Zugang zu gottlosen Programmen und Zeitschriften versperrt, sie dies als Freiheitsberaubung wahrnehmen. Wie hat der Satan das Denken der Leute verkehrt? So wie die Firewall feindliche Übergriffe auf den Computer abwehrt, so sollen Christen ihr Haus vor den Übergriffen des Argen schützen. Deshalb ist es gut, wenn die Käseglocke/Firewall über dem christlichen Haus alle gottlosen, unmoralischen Übergriffe herausfiltert. Aber in so vielen Wohnzimmern steht heute ein einäugiges Monster, das zur Kanzel Satans geworden ist und predigt ungehindert rund um die Uhr schamlos jede nur erdenkliche Form der Sünde und verbreitet Schmutz wie ein Abwasserrohr, und die Leute lieben es so. Satans Predigt erfordert keinen Glauben – nur Schauen. Jakobus spricht aber vom wahren Gottesdienst:

Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich von der Welt unbefleckt halten. Jak. 1:27.

Wer sich und sein Haus nicht von dieser Welt beflecken lassen will, der wird früher oder später in der ein oder anderen Form von dieser Welt gehaßt werden, weil es offenbar wird, daß wir zwar in der Welt sind aber nicht von der Welt, und die Welt liebt nur das Ihre, wie unser Herr sagt.

Wenn wir von neuem geboren sind, dann wohnt Gottes Geist in uns, und damit können wir diese Welt mit ihrer kläglichen Vergänglichkeit überwinden.

Kindlein, ihr seid von Gott und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist. 1. Joh. 4:4.

Christus in uns, das ist die Hoffnung der Herrlichkeit. Wir sind teilhaftig worden der göttlichen Natur, **so wir der vergänglichen Lust der Welt fliehen. 2. Pe. 1:4.**

Bist du auf der Flucht?

- Ingo Breuer, www.GuteBotschaft.com, 08/2007